

Dr. Sönke Borgwardt • Diplom-Ingenieur • Freischaffender Landschaftsarchitekt AIK SH
Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Garten- und Landschaftsbau der IHK zu Lübeck
Fehmarnstraße 37 • D-22846 Norderstedt • Tel.: +49 40 5 22 56 75 • Fax: +49 40 53 53 06 07

Norderstedt, den 18.04.2012

Gutachten

Zur Versickerungsfähigkeit von Pflastersteinen aus Beton
Produkt H_2O

Auftraggeber: Basalt- und Betonwerk
Eltersberg GmbH & Co. KG
Flößerweg
35418 Buseck

Dieses Gutachten umfaßt insgesamt 5 Textseiten mit
1 Darstellung, 1 Tabelle und 1 Anhang (2 Seiten mit 3 Bildern)
in 2 Ausführungen
Ausführung Nr. 1: BWE Eltersberg GmbH
Nr. 2: Büro BWB Norderstedt, Dr. Sönke Borgwardt

Dieses Gutachten darf ohne Zustimmung des Verfassers weder
vollständig noch auszugsweise vervielfältigt oder veröffentlicht
werden.

Rev. 0 / 18.04.2012 / Gutachten H2O 2012.docx

Ausführung Nr. 2



Gutachten

Zur Versickerungsfähigkeit von Pflastersteinen aus Beton
Produkt H_2O

Auftraggeber: Basalt- und Betonwerk
Eltersberg GmbH & Co. KG
Flößerweg
35418 Buseck

1 Auftrag

Die Auftraggeberin dieses Gutachtens, die Firma Basalt- und Betonwerke Eltersberg GmbH & Co. KG in 35418 Buseck, hat den Sachverständigen mit Schreiben vom 19.03.2012 beauftragt, für das Produkt H_2O Infiltrationsmessungen und Beurteilungen zur Versickerungsleistung durchzuführen.

2 Untersuchungsgegenstand

Das Pflastersystem H_2O besteht aus gefügedichten Verbundpflastersteinen in H-Form im Reihenverband verlegt im Rastermaß von L 200× B 1465 bei einer Höhe von 80 bis 100 mm. Die untersuchten Pflastersteine weisen in der Fläche verlegt aufgrund von 10 bzw. 5 mm breiten Fugen eine Versickerungsfähigkeit für Niederschläge auf (Bild 1). Es ergibt sich eine durchlässige Sickerfläche von etwa 20,1 %.

Aufgabenstellung ist es, bei den oben genannten Pflastersteinen das Infiltrationsvermögen im eingebauten Zustand in Abhängigkeit von Alter und Verwendung verschiedener Mineralstoffe für die Fugenverfüllung zu ermitteln. Hierdurch werden Aussagen über die Versickerungsfähigkeit, deren dauerhafte Aufrechterhaltung und Hinweise für den Einsatz geeigneter Mineralstoffgemische erwartet.

Als Untersuchungsstandort steht für die Messungen eine neu hergestellte Musterfläche auf dem Werksgelände der Firma Basalt- und Betonwerke Eltersberg GmbH & Co. KG in 35418 Buseck zur Verfügung (Bild 2). Hier wurde der genannte Pflasterbelag auf einer 3 cm Bettung und einer geeigneten Tragschicht eingebaut. Die Fugen sind mit Splitt 1/3 mm verfüllt.

3 Versuchsaufbau

Die Versickerungsfähigkeit wird vor Ort durch die Bestimmung der Infiltrationsrate gemessen. Um dies realitätsnah an ungestörten Standorten unter Einbezug der örtlichen Gegebenheiten wie Alterung und Belastung durchführen zu können, werden – je nach Durchflußmenge – speziell für diesen Einsatz konstruierte Infiltrationsgeräte eingesetzt (Bild 3). Diese Untersuchungsmethode entspricht dem Allgemein Anerkannten Stand der Technik und ist im *Merkblatt für wasserdurchlässige Befestigungen von Verkehrsflächen* der Forschungsgesellschaft für Straßen- Verkehrswesen e.V. (FGSV, 1998) dokumentiert.

Es wird eine abgedichtete Untersuchungsfläche von ca. $0,25 \text{ m}^2$ gleichmäßig mit einem Modellregen konstanter Intensität beregnet. Die Intensität der Beregnung ist so gewählt, daß gerade kein Oberflächenabfluß entsteht, um einen in der Natur nicht auftretenden vertikalen Wasserdruck zu vermeiden. Dies wird dadurch erreicht, daß der Zulauf über einen Näherungssensor oder einen Schwimmschalter in der Untersuchungsfläche auf einen Aufstau von wenigen Millimetern begrenzt wird. Eine laterale Bewegung des infiltrierten Wassers wird durch die zusätzliche Beregnung außerhalb der Untersuchungsfläche verhindert (Prinzip des Doppelringinfiltrometers). Die Versickerungsintensität wird über die Änderung des Zuflusses am Zulauf mittels eines Durchflußmessers registriert. Die Infiltrationsrate als versickerte Menge pro Zeit ergibt sich aus der Regelung des Zuflusses in Abhängigkeit zur Veränderung der Wasserfilmdicke auf der Untersuchungsfläche.

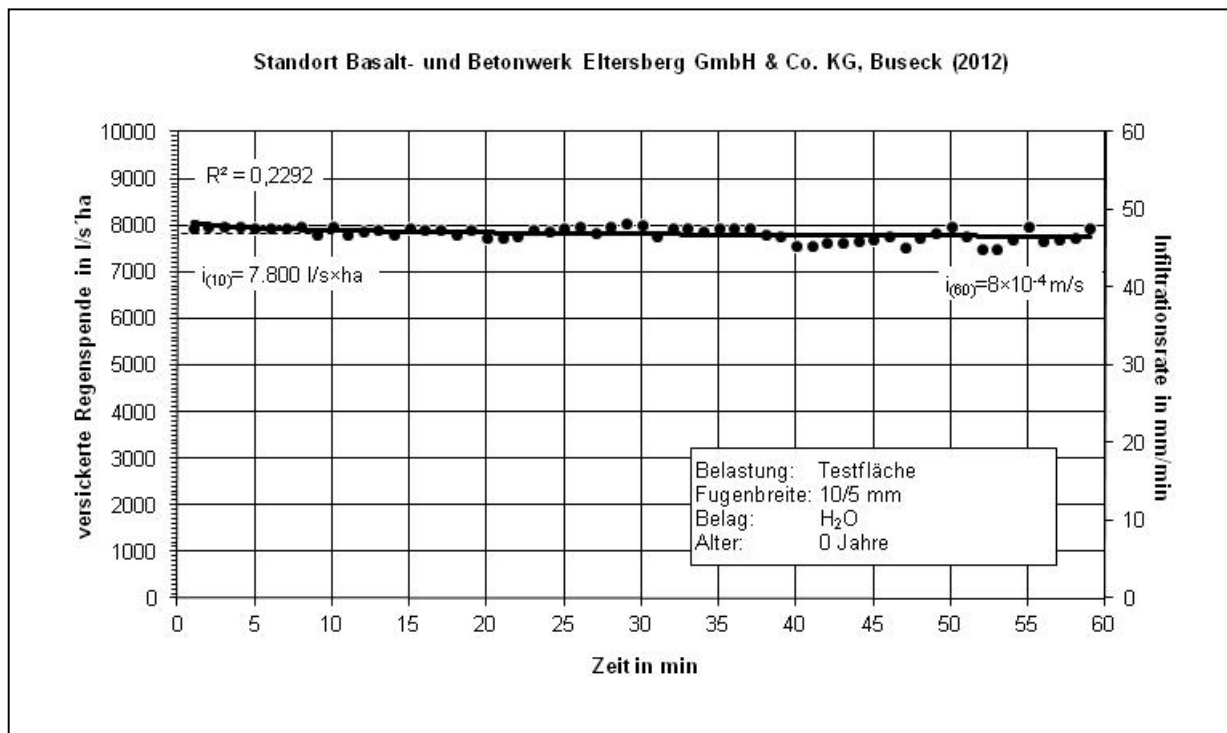
Die Ganglinien der Infiltration, werden als Regressionskurven der gemittelten Infiltrationswerte aus mindestens drei Messungen in $[\text{mm}/\text{min}]$ und als aufnehmbare Regenspende in $[\text{l}/(\text{s} \times \text{ha})]$ dargestellt. Sie zeigen in ihrem charakteristischen Verlauf einen hohen Anfangswert, der mit zunehmender Sättigung nach 10 bis 30 Minuten abfällt und sich schließlich asymptotisch einem konstanten Endwert nähert. Der Endwert $i_{(60)}$ nach 60 Minuten Messung entspricht der Versickerungsintensität im wassergesättigten Zustand und kann daher als Durchlässigkeitsbeiwert $k_{f,u}$ in $[\text{m}/\text{s}]$ interpretiert werden. Der Wert der Infiltrationsrate $i_{(10)}$ und $i_{(15)}$ nach 10- bzw. 15-minütiger Beregnung wird analog als potentiell aufnehmbare Regenspende $r_{(10)}$ und $r_{(15)}$ in $[\text{l}/(\text{s} \times \text{ha})]$ ausgelegt.

4 Untersuchungsergebnisse

Die Untersuchungsergebnisse der Einzelflächen werden statistisch verrechnet und die gemittelten Werte anhand der Ganglinie der Infiltration bei einer einstündigen Beregnung und den Kennwerten $i_{(10)}$, $i_{(15)}$ und $i_{(60)}$ interpretiert. Der Wert $i_{(10)}$ wird hierbei als versickerbare Regenmenge mit der Regenspende $r_{(10)}$ gleichgesetzt und der Wert $i_{(60)}$ dem Durchlässigkeitsbeiwert k_f der Gesamtfläche zugeordnet.

Für die Untersuchungsfläche mit H_2O ist folgendes Ergebnis ermittelt worden:

Bei der neu verlegten, mit Splitt 1/3 mm verfugten Musterfläche wird eine versickerbare Regenspende $r_{(10)}$ von $7.800 \text{ l}/(\text{s} \times \text{ha})$ ermittelt (Darstellung 1). Die Wasserdurchlässigkeit entspricht nach einer Stunde Beregnung einem k_f -Wert von etwa $8 \times 10^{-4} \text{ m}/\text{s}$.



Darstellung 1: Infiltrationsgang auf der Untersuchungsfläche.

5 Beurteilungen

Das Ergebnis zeigt deutlich, daß die untersuchte Pflasterfläche aufgrund der verwendeten Mineralstoffgemische für eine Versickerung von Regenwasser sehr gut geeignet ist und die geforderten Versickerungswerte für eine versickerungsfähig befestigte Fläche in Anlehnung an das *Arbeitsblatt A 138* der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA, 2002) und an das *FGSV-Merkblatt für wasserdurchlässige Befestigungen von Verkehrsflächen* (1998) von mindestens 270 l/(s×ha) im Neuzustand übertroffen werden.

Unter Berücksichtigung der empirisch gesicherten Abnahme der Versickerungsfähigkeit um eine Zehnerpotenz aufgrund des Eintrages mineralischer und organischer Feinanteile im Laufe der Betriebsdauer ist zu erwarten, daß es zu keinem Oberflächenabfluß kommt. Gemessen an der oben genannten Bemessungsregenspende kann diesen Systemen ein Abflußbeiwert *C* – gemäß zum Beispiel DIN 1986 Teil 100, Tabelle 6 des Deutschen Institutes für Normung e.V. (DIN, 03-2002) – von 0,0 zugesprochen werden (Tabelle 1).

In Abhängigkeit zum Fugenanteil und bei gleichzeitiger Abstimmung der Korngrößen auf die Fugenbreite muß – unabhängig von Herkunft, Körnung oder Kornform – das Mineralstoffgemisch für die Fugenverfüllung eine Mindestdurchlässigkeit wie in Tabelle 1

genannt aufweisen. Unter Berücksichtigung der aufgrund der Alterung zu erwartenden Abnahme der Versickerungsleistung auf 10 % des Ausgangswertes kann hierdurch dann die im *FGSV-Merkblatt für wasserdurchlässige Befestigungen von Verkehrsflächen* genannte Bemessungsregenspende von 270 l/(s×ha) voraussichtlich vollständig und dauerhaft versickert werden.

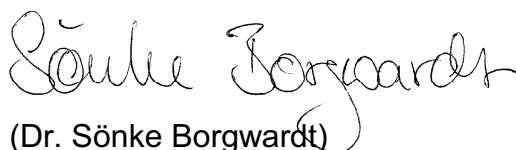
Nr.	System	Alter	Fugenteil in %	Fugenausbildung	Untersuchungsergebnis $i_{(10)}$ in l/(s×ha)	Dauerhaft zu erwartende Infiltrationsleistung in l/(s×ha)	Abflußbeiwert C gemessen an der Bemessungsregen- spende	Mindestens benötigte Durchlässigkeit k_f des Fu- genmaterials in m/s
1	H ₂ O	Neu- zustand	20,1	Splitt 1/3 mm	7.800	780	0,0	$2,7 \times 10^{-3}$

Tabelle 1: Untersuchungsergebnisse, Abflußbeiwerte und mindestens benötigte Durchlässigkeit der Fugenverfüllung für H₂O.

6 Zusammenfassung

Die Feldversuche mit dem Infiltrationsgerät zur Ermittlung der Versickerungsleistung von Pflasterflächen ergeben für das Produkt H₂O, daß im neu verlegten Zustand bei der Verwendung von Splitt 1/3 mm für die Fugenverfüllung Regenspenden von 7.800 l/(s×ha) versickert werden können. Damit werden die geforderten Versickerungswerte für eine versickerungsfähig befestigte Fläche in Anlehnung an das *DWA-Arbeitsblatt A 138 (2002)* und an das *FGSV-Merkblatt für wasserdurchlässige Befestigungen von Verkehrsflächen (1998)* von mindestens 270 l/(s×ha) im Neuzustand überschritten. Gemessen an der oben genannten Bemessungsregenspende wird ein Abflußbeiwert von C=0,0 erreicht. Damit stellt H₂O eine höhere Leistung zur Verfügung als vom *FGSV-Merkblatt* gefordert.

Norderstedt, den 18.04.2012



(Dr. Sönke Borgwardt)

öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für Garten- und
Landschaftsbau der IHK Lübeck

Rundstempel

Anlagen



Bild 1: Pflastersystem H_2O



Bild 2: Untersuchungsfläche



Bild 3: Untersuchungsgerät